

WETTERKARTE

DES DEUTSCHEN WETTERDIENSTES IN DER U.S. ZONE

Druck und Verlag: ZENTRALAMT für WETTERDIENST Bad Kissingen, Ringstr. 5
Fernruf: Bad Kissingen 2549 Postscheckkonto: 60257 Nürnberg

Die Wetterkarte erscheint täglich und ist durch die Post zu beziehen.
Bezugspreis monatlich 3 DM, Einzelpreis 10 Pfg.

Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklamezwecken ohne Genehmigung ist nicht gestattet

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden nur an das Zustellpostamt zu richten.

Jahrgang 1949

Mittwoch, den 16. Februar

Nummer 47

Bericht über Wetterschäden im Januar 1949.

An mehreren Tagen (1./2., 16./17., 19. und 21.) riefen stürmische Winde Störungen an Fernsprech- und Stromleitungen hervor, Gebäude und Bäume wurden beschädigt. Infolge Glatteis und Straßenglatte wurde hauptsächlich in der ersten Monatshälfte über Verkehrsstörungen und Unfälle berichtet. Der feine Nieselregen, der das Glatteis hervorrief, führte an einigen Orten zu übermäßigem Rauh-eisansatz, wobei Schäden an Telefonleitungen und Eisbruch an Waldbäumen auftraten.

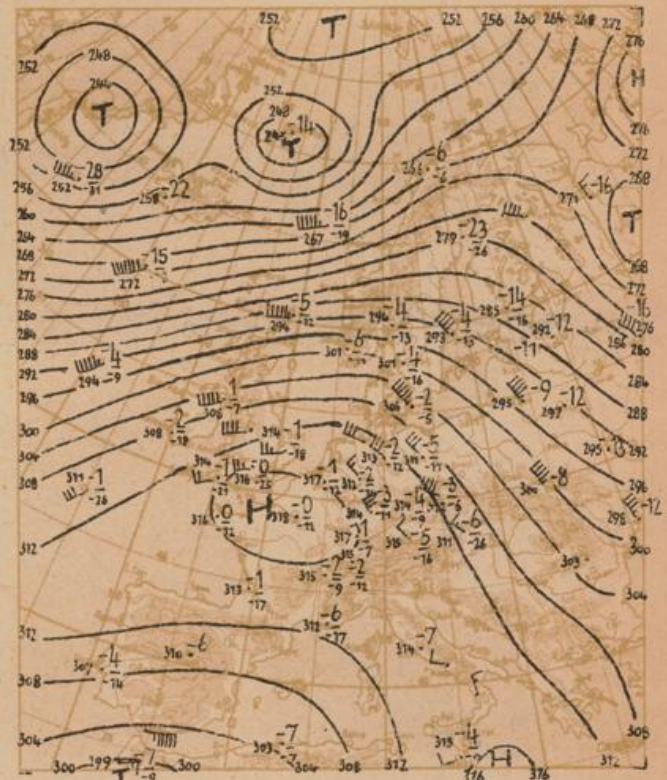
Weitere Auswirkungen der bereits seit September anhalten- den Trockenheit, die im größten Teil der US-Zone auch im Januar bestehen blieb, wurden gemeldet. Im Zusammenhang mit dem Wasser- mangel stehen Beobachtungen über verstärktes Auftreten tierischer Schädlinge.

Der plötzliche Übergang von Frost- zu Tauwetter verursachte an mehreren Stellen der Reichsstraße 10 (Ulm-Stuttgart) Frostauf- brüche, wodurch der Verkehr merklich behindert wurde. Im unteren Dilltal und bei Gelnhausen ereigneten sich bei dichtem Nebel am Monatsende einige Verkehrsunfälle. In den Alpen kamen mehrere Per- sonen durch niedergehende Lawinen ums Leben.

Die beim Bodenfrost-Meldedienst eingelaufenen Meldungen er- gaben folgendes Bild: Im Nordteil der US-Zone lag die Frostgrenze zum Monatsbeginn 20 bis 30 cm tief, in der zweiten Dekade wurde der Boden frostfrei, und erst in den letzten Tagen drang der Frost erneut ein. In Bayern betrug die Bodenfrosttiefe anfangs bis 70 cm, an der Mehrzahl der Orte blieb auch zu Beginn der zweiten Januarhälfte ein Frostrest erhalten, und am Monatsende war der Frost wieder maximal bis 60 cm Tiefe vorgedrungen.



M 1:5000000



M 1:5000000

b) Warmfront

in allen Schichten
nur am Boden
nur in der Höhe
maskiert

c) Okklusion

ohne Temperatur-
änderung am Boden
mit Abkühlung am Boden
mit Erwärmung am Boden

d) Entgegengesetzte

Luftmassenbewegung

am Boden und in der Höhe
Quasistationäre Front oder
gegenläufige Warmfront

e) Sonstiges

Konvergenzlinie

Übersicht: Der Kern des mitteleuropäischen Hochs liegt heute über den Ostalpen. Auf seiner Nordflanke ist atlantische Tropikluft bis zur mittleren Ostsee vorgezogen. Auch der Norden der US-Zone wurde von ihr erfaßt, wobei es verbreitet zu Bildung tiefer Schichtbewölkung und vereinzelt auch zu Sprühtregen kam. Unter dem Schutze dieser Wolkendecke blieben die nächtlichen Tiefsttemperaturen oberhalb des Nullpunktes, während im heiteren Alpenvorland noch Frost bis -8 Grad auftrat (siehe Karte Seite 4).

Das Hochdruckgebiet zieht sich langsam nach Südosten zurück. Wir verbleiben weiterhin in der Südwest- bis Westströmung und behalten damit das trockene und milde Wetter.
Jacobi

Vorhersage für Donnerstag, ausgegeben am Mittwoch 11 Uhr:

Bremen: Bei mäßigen Winden aus Südwest bis West vorwiegend stark bewölkt und dunstig, vorübergehend jedoch auch aufheiternd, sehr mild mit Mittagstemperaturen nahe 10 Grad Wärme.

Alpenvorland: Fortdauer des heiteren, tagsüber sehr milden Wetters, Mittagstemperaturen bis nahe 10 Grad Wärme ansteigend, nachts Frost bis -5 Grad.

Übrige US-Zone: Bei schwachen Winden aus Süd bis Südwest früh gebietsweise Nebel oder Hochnebel, tagsüber zeitweise Aufheiterung, Mittagstemperaturen über 5 Grad Wärme, nachts nur stellenweise leichter Frost.

Weitere Aussichten bis Montag: Keine wesentliche Änderung der trockenen und milden Witterung.

Mietenklima: Die Temperaturen in den Hackfruchtmieten, die im allgemeinen zwischen 2 und 5 Grad liegen, sind in den letzten Tagen nur auf der Südseite etwas angestiegen. Die Luftfeuchtigkeit liegt nach wie vor zwischen 90 und 97 Prozent. Diese Verhältnisse in den Mieten werden vorerst im wesentlichen bestehen bleiben.